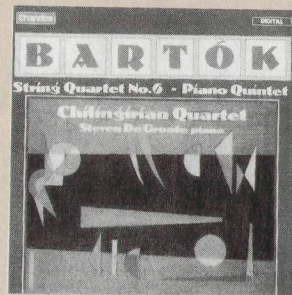


KAMMERMUSIK



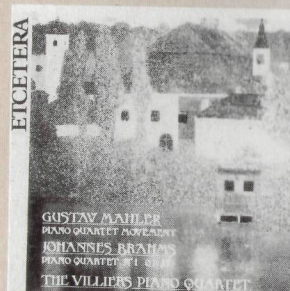
Präzision,
Organik.



Bartók, Streichquartett Nr. 6, Quintett für Streichquartett und Klavier; Chilingirian Quartet, Steven De Groote (Klavier);
Chandos/Helikon CD 8660 (WD: 69'12'') DDD
Aufnahmedatum: 1988/89
Klangbild: Opulent und gleichzeitig scharf gezeichnet.
Fertigung: Einwandfrei.



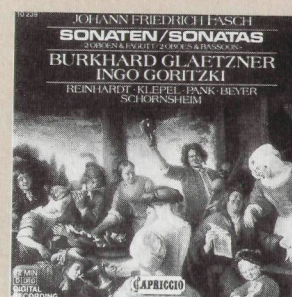
Verhaltener
Elan.



Brahms, Klavierquartett Nr. 1 g-Moll op. 25, **Mahler**, Quartettsatz a-Moll; Villiers Klavierquartett;
Etcetera/Helikon CD 1072 (WD: 52'13'') DDD
Aufnahmedatum: 1988
Klangbild: Voll und sonor.
Fertigung: Einwandfrei.



Wichtige
Repertoire-
bereicherung
in brillanter
Darstellung.



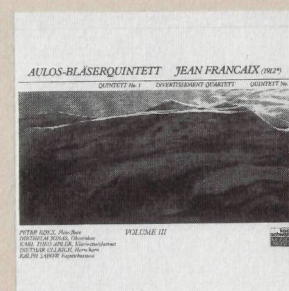
Fasch, Sonaten für zwei Oboen, Fagott und Continuo in g-Moll, B-Dur, d-Moll und F-Dur, Sonate für zwei Oboen und Fagott in F-Dur, Sonate für zwei Oboen und zwei Fagotte in F-Dur; Burkhardt Glaetzner und Ingo Goritzki (Oboe), Thomas Reinhardt und Lutz Klepel (Fagott), Christine Schornshelm (Cembalo), Siegfried Pank (Viola da gamba), Achim Beyer (Violone);
Capriccio CD 10 239 (WD: 62'25'') DDD
Aufnahmedatum: 1987
Klangqualität: Natürlich, präsent und räumlich.
Fertigung: Ohne Mängel.

Burkhardt Glaetzner und Ingo Goritzki haben sich vor kurzem der sechs Telemann-Sonaten für zwei Solo-Oboen angenommen (vgl. FF 10/88, S. 56). Von ihnen zu den hier vorgelegten sechs Sonaten von Johann Friedrich Fasch ist es nicht weit. Auch Fasch – zu Unrecht lange vernachlässigt – steht im Spannungsfeld der musikalischen Einflüsse seiner Zeit und gehört zu den wichtigen Vermittlern und Wegbereitern des Wandels der musikalischen Sprachformen zur Klassik.

In seiner Experimentierfreude steht Fasch seinen berühmteren Zeitgenossen nicht nach – diese sechs Sonaten sind eindrucksvolle Beispiele dafür, daß er ebenso wie Telemann (und andere) vor allem im kammermusikalischen Schaffen neue Wege, neue Klangkombinationen, stets wieder überraschend neue melodische und harmonische Wendungen suchte und so für eine nie ermüdende Vielfalt der musikalischen Aussage sorgte. Keiner der sechzehn Sätze der Triosonaten mit Continuo gleicht dem anderen. Und in den generalbaßlosen Trios und Quartetten vermittelt allein schon die Kombination der Oboen- mit den Fagottstimmen einen eigenen klanglichen Charme, der durch das oft vertrackte virtuose Figurenwerk in den schnellen Sätzen noch gesteigert wird. Die Interpretation aller Stücke verdient höchstes Lob. Nachdem der Bielefelder Katalog schon viel Konzertantes aus der Feder Faschs verzeichnet, aber wenig aus seinem viel individueller gestalteten Kammermusik-Euvre, ist diese brillante Aufnahme höchst willkommen. *Diether Steppuhn*



Françaix-
Bläserstücke
als Klang-
delikatesse.



Françaix, Bläserquintette Nr. 1 und 2, Divertissement für drei Bläser, Bläserquartett; Aulos-Bläserquintett;
Koch-Schwann CD 310 022 (WD: 57'39'') DDD
Aufnahmedatum: 1988

Reicha, Bläserquintett a-Moll op. 100/5, **Cambini**, Bläserquintett Nr. 3 F-Dur, **Danzi**, Bläserquintett e-Moll op. 67/2; Aulos-Bläserquintett;
Koch-Schwann CD 310 011 (WD: 53'50'') DDD
Aufnahmedatum: 1988
Klangbild: Offen, präsent, räumlich, ausgewogen.
Fertigung: Einwandfrei.

Mit der Einspielung von Hindemiths op. 24/2, Villa-Lobos' Choros-Quintett und einer faszinierenden Bläserbearbeitung von Ravels „Tombeau de Couperin“ erregte das Stuttgarter Aulos-Bläserensemble 1983 zum ersten Mal Aufsehen. Wenig später setzte Peter Rijkx die Flötistin Evamarie Müller – die übrige Besetzung (Diethelm Jonas, Oboe, Karl Theo Adler, Klarinette, Dietmar Ullrich, Horn, Ralph Sabow, Fagott) blieb unverändert. 1985 übernahm Koch-Schwann die Betreuung, 1986 erschienen zwei LPs (AMS 1062: Folge 1, AMS 1063: Folge 2) mit einem profunden Querschnitt durch die zeitgenössische Bläserquintett-Literatur (Jolivet, Pierné, Holst, Nielsen, Zemlinsky). Nun liegen die Folgen 3 und 4 als CDs vor.

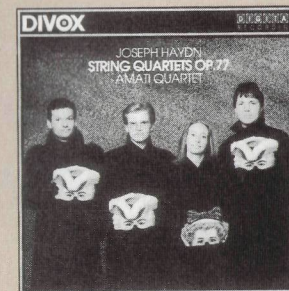
Eine Platte enthält die wichtigsten Bläserkompositionen von Françaix (der selbst den köstlichen Begleittext schrieb). Ihre in allen Farben schillernden Texturen liegen dem Aulos-Ensemble in besonderer Weise. Mit bewundernswürdiger technischer Fertigkeit und großem Nuancenreichtum werden die oft vertrackten Stücke zu eindrucksvollen Hörerlebnissen. Vor allem das den Interpreten gewidmete und auf ihre Bitte hin entstandene Quintett 1987 und das (hornlose) Quartett von 1934 in seiner klassizistisch-pfiffigen Ironie sind Klangdelikatessen.

Mit den Klassikern der Folge 4 begeben sich die Aulos-Bläser in konkurrenzreichere Gefilde. Ihre technische Brillanz und ihr erprobt homogenes Zusammenspiel führen auch hier zu hochrangigen Interpretationen. Doch erscheint etwa im Reicha-Quintett das Albert-Schweitzer-Ensemble (auf CPO CD 999.0272) als um Nuancen nerviger und farbiger.

Diether Steppuhn



Vorzügliche
Visitenkarte.



Haydn, Streichquartette op. 77; Amati-Quartett;
Divox CD 28903 (WD: 48'28'') DDD
Aufnahmedatum: 1988

Ravel, Streichquartett F-Dur, **Szymanowski**, Streichquartett Nr. 2; Amati-Quartett;
Divox CD 28902 (WD: 46'12'') DDD
Aufnahmedatum: 1988
Klangbild: Klar, natürlich, transparent.
Fertigung: Einwandfrei.

Das 1981 gegründete Amati-Quartett hat in Deutschland bisher noch nicht allzuviel von sich reden gemacht. Doch die vier jungen Musiker aus der Schweiz, die auf italienischen Meisterinstrumenten aus der Zeit um 1700 spielen und schon zahlreiche Kammermusikpreise einheimen konnten, sollte man sich merken. Sie haben offensichtlich nicht nur den Mut zu ausgefallenen Programmen, sondern sie verstehen es auch, ansprechend Musik zu machen. Das zumindest ist der erste Eindruck von zwei sehr empfehlenswerten Platten, die sie im Frühjahr vergangenen Jahres für das Schweizer Label Divox eingespielt haben.

Da sind einmal die beiden letzten kompletten Quartette Haydns aus dem Jahre 1799, die im Gegensatz zu der zwei Jahre früher entstandenen Werkgruppe op. 76 völlig zu Unrecht vernachlässigt werden. Die Schweizer gehen mit Engagement, Temperament und Einfühlungsvermögen an die klangschönen Spätwerke und schaffen es, alle Stimmen kristallklar zur Geltung zu bringen. Alles klingt natürlich und wie aus einem Guß.

Eine vorzügliche Visitenkarte geben die Schweizer auch mit der zweiten Platte ab, auf der Ravels Quartett-Solitär ausnahmsweise einmal nicht mit Debussy gekoppelt wird. Statt dessen erklingt das 1927 komponierte, ziemlich unbekannt gebliebene Streichquartett des Polen Karol Szymanowski (1882–1937). Behutsam und klangschön vermitteln die Amatis nicht nur den eigentümlichen melancholischen Reiz dieser Stücke, mit verblüffender Leichtigkeit kommen sie auch mit den zahlreichen rhythmisch vertrackten Abschnitten zurecht.

Schade nur, daß die Dynamik der an sich sehr natürlich klingenden Aufnahmen relativ flach wirkt. Dieses Manko scheint aber eher auf das Konto der Tontechniker als das der Musiker zu gehen.

Peter Kerbusk

play
TRUBACH
DIGITAL



Collins
CLASSICS

z. B.

RODRIGO

Concierto de Aranjuez
English Chamber Orchestra
Dirigent: Stuart Bedford

CD: EC 1032-2 LP: EC 1032-1 MC: EC 1032-4

JOHANN STRAUSS

An der schönen blauen Donau
The London Philharmonic
Dirigent: Jacek Kaspszyk

CD: EC 1023-2 LP: EC 1023-1 MC: EC 1023-4

VIVALDI

Recorder Concertos
Flötenkonzert
Musica da Camera

CD: EC 1043-2
LP: EC 1043-1
MC: EC 1043-4

Untertrubach 19 D-8571 Obertrubach
Telefon 09197-566 Telefax 09197-564

